

1838 - 1844

Das 1838 für ein Pfarrhaus gekaufte und hergerichtete Haus war wohl doch nicht für diesen Zweck geeignet, denn es wurde schon 1841 auf Abbruch verkauft an den Müller Ernst Steinmetz, Gombeth, für 255 Taler. Die Gemeinde behielt die Steine und den Ofen zum Gebrauch für das Hirtenhaus.

Man entschloß sich, ein neues Pfarrhaus zu bauen. Pfarrer Waldeck bat im Jahre 1841 in einem Gesuch an Kreisamt und Domkapitel um Erledigung der Pfarrhaus-Neubau-Angelegenheit. Am 16.5.1842 kam Pfarrer Latsch als neuer Pfarrer nach Ungedanken. Er wollte nicht in Fritzlar, sondern inmitten seiner Pfarrkinder wohnen und verlangte schleunigste Erbauung des Pfarrhauses als Wohnhaus mit Scheune. Es wurde alsbald alles in die Wege geleitet und unter großen Opfern mit dem Bau des Pfarrhauses begönne, welches dann im Sommer 1844 fertig war.

Die Bauarbeiten am Pfarrhaus:

Maurerarbeiten

Konrad Schöffler, Fritzlar 368 T.

Zimmerarbeiten

Adam Siebert, Großenengeln 917 T.

Dachdeckerarbeiten

Paul Peter, Fritzlar
154 T.

Weißbinderarbeiten Friedrich Neumeyer, Fritzlar
224 T.

Schreinerarbeiten Heinrich Möller, Fritzlar
272 T.

Glaserarbeiten H. Herrn. Diederich, Fritzlar
100 T.

Schlosserarbeiten Nikolaus Volke, Fritzlar
80 T.

1545 T.

1852

In der Nacht vom 6. zum 7. Oktober 1852 wurde aus dem Pfarrhaus in Ungedanken ein

vergoldeter mit Silber verzierter Meßkelch mit Löffelchen aus Neusilber gestohlen (die Patene war liegengelassen). Der Kelch wurde bei einem Juden in Zwesten gefunden und an das Kriminalgericht in Fritzlar abgeliefert. Der Jude will ihn für 3 1/2 Taler gekauft haben. Der Kelch war kaputt geschlagen worden, das Löffelchen war unverletzt. Der Dieb stammte aus Ungedanken und wurde im März 1853 zu 3 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Es war dies der dritte Einbruch, den er ausgeführt hatte.

1840

Die aus dem Ursulinenkloster zu Fritzlar stammende Orgel mit drei klingenden Registern wurde in Ermangelung eines hiesigen Organisten von dem Schenk- und Gastwirt Wilhelm Müller aus Fritzlar allsonntäglich gespielt. Dafür erhielt er von der Gemeinde Ungedanken jährlich 4 Taler und einen Haufen Reisigholz frei Haus.

Auch der hiesige Ortsgeistliche wohnte seit der Auflösung der Pfarrei Büraberg in Fritzlar, wo er zugleich Stiftsgeistlicher war und seit der Säkularisation von 1803 an, lediglich als Pfarrer von Ungedanken Wohnungsberechtigung in einer der Stiftsherrnkurien in Fritzlar besaß.

1854

Auf Anregung des Bürgermeisters Conrad Martin, geboren zu Allendorf, verheiratet im Jahre 1853, wurde der Weg durchs Dorf, seit undenklichen Zeiten im Ruppenbach gelegen, auf erhöhtem Ufer neu angelegt und passierbar gemacht.

1859

Die Gemeinde Ungedanken läßt durch die Bergleute Heinrich Ebert und Johannes Asthalter aus Melchershausen einen neuen Brunnen graben zum Akkordpreis von 65 3/4 Taler, außerdem den nebensächlichen Handdiensten seitens hiesiger Tagelöhner. Die Kosten werden von der gesamten Gemeinde im Kontributionswege aufgebracht.

1860

Auf Betreiben des Pfarrers Jos. K. Hoffmann, der dem am 14. November 1857 verstorbenen Pfarrer Latsch am 23. Mai 1858 nachgefolgt war, wird für die Kirche eine neue Orgel angeschafft. Sie kostet 480 Taler ausschließlich 50 Taler für Fuhrlohn, Kost und Logis des Orgelbauers, der aus Korbach stammte und als ein "Ehrenmann" gehandelt hatte. Die nicht unerheblichen Kosten wurden durch milde Gaben in der Gemeinde selbst aufgebracht, wozu die Gemeinde Ungedanken 150 Taler stiftete. Die bisherige Orgel kam in die Kapelle auf dem Büraberg.

1862

In diesem Jahr wird auf Staatskosten die unterhalb des Dorfes vorbeiführende Straße Fritzlar-Wildungen verlegt und eine neue Brücke erbaut.

1863

Am Vorabend von Peter und Paul kam der Fuldaer Bischof Florentinus nach hier und spendete das Sakrament der hl. Firmung.

1865

In diesem Jahre wurde das Dorfkreuz am Dorfeingang von Fritzlar her aufgestellt.



eingesetzt. Das sind die beiden Pfarrgemeinden. Die Pfarrgemeinde St. Marien ist ein kleinerer Ortsteil und die Pfarrgemeinde St. Martin ist ein größerer Ortsteil. Die Pfarrgemeinde St. Martin ist ein größerer Ortsteil und die Pfarrgemeinde St. Marien ist ein kleinerer Ortsteil.